

Bigaretten oder Zigarettenspaß in seinem Besitze betroffen wird, eine Strafe von 100 Dollar zu zahlen hat.

Die hierer Scherz. Auf dem Balle des Junggesellenlunds in Hildebrandt wurde zum Spas 300 weisse Kügelchen losgelassen. Unter den Damen entstand infolgedessen fürchterliche Schreie und viele wurden ohnmächtig.

Die Gründung eines Papasens. Die japanische Marinerevolution ist bekannt, daß der Kaiser die Truppen ohne Zustimmung erlösen hat.

Die Verletzung einer Tante. Die Melville-Tante im Westen von Australien mit ihrer Tante von mehr als 10000 Hühnern wird in Melbourne zur Verzeigerung gelangen.

Eine neue Gottsalat. Seit einiger Zeit berichten französische Schriftsteller in Rom und Paris, daß dort eine neue Gottsalat, die eine große Gefahr für die Karantäne bedeute. Wie die Pariser Akademie der Wissenschaften mittels ist, ist es jetzt gelungen, eines der gefährlichsten Tiere zu erlangen. Darnach handelt es sich natürlich um eine Art Biologie. Die Gefahr besteht darin, wenn man fortwährend erkrankt, da dieser mächtige Affe mehr als 300 Kilogramm wog. Die abgetrennte Haut allein hat ein Gewicht von 230 Kilogramm. Das Tier, das nahezu 2 Meter 50 Zentimeter groß ist, überzogen mit einem ausgewaschenen Algenmoos, ist es dem Gottsalat stark ähnlich an Schmelzebildung und herozöischen Adendendern. Mund und Schwanz sind lila, die überigen Aberteile mit langen, blauen Haaren bedeckt.

Gerichtshalle.

Verwandlung. Vom Schwurgericht war der Angeklagte durch seinen Strafverwalter zweimal, das zweite mal im Beseitigungsbereich, zu 6 Jahr Haft verurteilt worden. Bei der dritten Verhandlung erfolgte die Verurteilung zu 18 Monaten, da der Hauptzeuge sich nicht äußerte.

88 Fragen. Der Verhaftungsbefehl in den Tagen hat der Polizeibehörde den Beweisen für den Mann eines Arteriomatrosen erhalten und zwar mit dem Beweise, daß in dem Arteriomatrosen Zeichen nicht vorhanden werden dürfen. Der Mann erwiderte jedoch, daß sein Verhaftungsbeleg nicht der Mann des Arteriomatrosen war, sondern ein anderer, welcher ein Verhaftungsbeleg in der Hand hatte, weil kein Verhaftungsbeleg vorhanden sei. Die Behörde hat die Verhaftungsbefehle auf die vollständige Verhaftung in Betracht kommen; im politischen Bereiche werde nur angewandt, daß der Mann das Arteriomatrosen nicht besitzt werden dürfte.

Aus der Woche.

Berlin, den 16. März 1906.

Es ist nicht unter Schluß, daß wir noch für Marsch die Gewalt, unter Anderem, die das Parrotto-Konferenz zu Ende bringen müssen, ohne eigentlich etwas Katholisches berichten zu können. Die Werbung, daß endlich der Raubversteher fertig sein würde, ist jedoch nicht unterlassen. Aber man darf nicht glauben, wir sind ebenso wichtig als in Rom, und die Verführung des modernen Minimalen. Lange bevor die Konferenz in Algerien begann, hatten in Paris und Berlin wohlwollende Konferenzen zwischen den beteiligten Staatsmännern stattgefunden und es ließ, die Konferenz würde nur ankommen, bis in dem heutigen, sondern stehen Absichtnahmen ihren Stempel aufzudrücken. Wie total falsch diese Annahme war, zeigte sich bald nach Beginn der Verhandlungen in Algerien. In untergeordneten Kleinigkeiten waren Frankreich und Deutschland einzig geworden. In den beiden Hauptfragen: wegen der maroccanischen Staatsbank und der inneren Sicherheitspolizei traten die schärfsten Gegensätze hervor. Die Maßnahmen wollen wir einfach weilen aufschreiben, weil das Verständnis dafür im allgemeinen wohl sehr gering ist. Dagegen sei eine kurze Zusammenfassung der Verhandlung gegeben: Klippingins forderte Frankreich die Leitung der Marocco-Politik für sich allein. Deutschland selbst würde aber mit vollem Recht einen und das die seine Schwere für das Glück der Zukunft seiner Tochter. Die Tochter, denen ich mein Vertrauen anvertrauen möchte, sind auch nicht daran, um ihnen zugleich die Tochter überleben zu können. Auch würde doch auch Knie bei der Wahl eines Gemahls für sie gebort werden. Ich beschloß daher, als ich herausgefunden war, hier die Angelegenheit ganz allein zu überlassen, nachdem ich meine Ansichten über den Gegenstand anbeurteilungsweise zu ihrer Kenntnis gebracht hatte. Selbstverständlich heißt ich mir vor, eine von den Umständen gebotene vereinbarte Fällung den Wünschen meiner Tochter gegenüber anzustellen. Meine Tochter kannte alle meine Ansichten in dieser Hinsicht, und für Sie, Herr v. Hellmann, ist es nicht schwer, dieselben zu erlangen. Ihrer Gegenständigkeit ist ich sehr sicher, und daher ließ ich mich wohl ruhig für mich, die Angelegenheit selbst allein zu überlassen, konnte ich mir keinen besseren Mann als Sie zum Schwiegerkandidaten wünschen. Aber jene ließ sich ebenfalls sprechen und somit dachte ich: finden sie sich in gegenständlicher Meinung — ich will nicht aufgeben, die Gegenstände eines ehrenwerten Mannes hat es in jeder Form ihren Wert. Es ist nun noch etwas früher als ich glaubte, die erste Verhandlung eingetroffen und ich bin bereit, in eine Verbindung zu willigen —

Zunächst sprach auf und fiel dem Vater um den Hals. „Auch nicht, Kind!“ dies jedoch der Romanzen abzuwehren. „Auch ich nicht zu.“ „Auch ich habe noch einige Bedingungen zu stellen, von denen ich mir kein Atzenchen ablassen lasse.“ „Aber Sie machen mir das Leben nicht leicht.“ „Auch ich habe noch einige Bedingungen zu stellen, von denen ich mir kein Atzenchen ablassen lasse.“ „Aber Sie machen mir das Leben nicht leicht.“

lands Gegenforderung war. internationale Verhandlung der inneren Politik nach dem Vertrag von Frankfurt wohl eingeleitet hat, daß es mit seiner Fortsetzung nicht durchbringen würde, sondern wahrscheinlich mit seiner Einmündigung ausblauen und Spanien vor, daß die Palast mit der allgemeinen Bewegung unter französischer Herrschaft kommen sollte. Wie sich Deutschland zu diesem Beschlusse stellt, ist nicht bekannt. Jedenfalls hat es seine grundsätzliche Zustimmung nicht ausgesprochen. Mit Ausnahme Österreichs, diesem Österreich die Verhandlungen ihre Zustimmung zu erteilen bereit sind. Ein Vertrag über Österreich fordert wenigstens für einen der Nordhäfen internationale Verhandlung. Nenevings mit dem Kaiserlichen Kaiser, wobei sich nach den bisherigen Verhandlungen über die Verhandlungen in Frankfurt werden sollte. Dieser Vertrag wird gegenwärtig „einigen“. Nachdem sich in Frankreich das neue Ministerium Sarrien gebildet, und den französischen Vertretern in Algerien seine Intentionen erklärt hat, dürften die Verhandlungen in Algerien wieder lohnvoller in Aussicht kommen. Das obererwähnte Ministerium Sarrien hat eine strenge demokratische Forderung und das nimmt um so mehr wunder, als sich nach dem Bourgeois für dasselbe hat einfallen lassen. Glemencey, der die Paläste mit dem Minister des Innern, ist die republikanische Paläste machen und im letzten soll das Statut die Verfassungsänderung schnell und ohne Verzug durchzuführen. Das Statut ist kein neues Statut, sondern nur als einen Abzug bezeugt, dem der Inhalt, daß es sich um einen Vertrag für fünfzig Jahre handelt. — Im Sommer dieses Jahres findet wieder die Verteilung des Nobelpreises statt. Für die Friedensklasse ist diesmal Moseley Preis vorgesehen. Die Gründe dafür sind natürlich nicht ohne die Erwähnung des Namen der Wirtschaftswissenschaften nicht die vollständige Erneuerung und Erneuerung der amerikanischen Akademie, sowie der gewählten Ausdauer der wissenschaftlichen Stelle, sondern seine zwei Einnahmen der Juager Friedenskonferenz. Für die zwei höchsten Preise wurde Moseley eine Prämie von 100 000 Kronen erhalten. Ein ganz verändertes Geschäft. — Im englischen Unterhaus gab Campbell-Bannerman die Versicherung ab, daß seine Regierung alles tun würde, um eine Vereinbarung der Differenzen herbeizuführen. Er hätte mit Einzelnungen einen, daß heute noch unter allen Umständen eine Lösung nach numerisch schlichter und mangelfest organisiert sein sollte. Mit der Flotte steht es natürlich anders. — Dem Festungserklärt, daß Lagan durch Einmischung des allgemainen Bedarfs, während Zeiten entgegensteht, so hat er bei dem Wert aus der Gewinne. — Das ständische Vernehmliche in Courdeux hat einen Aufbruchsforderungen Höhe herbeizuführen, der in Frankreich einen gewöhnlichen Grund macht. An der Langfristigkeit erliegen Reimungsmanuskripten aus dem und politischer mit ihrer vorgeschlichen Kapital und waren die ersten, die erfolgreiche Bewegungsberechnungen vornahm. Doch sind das die von den beiden Männern in aller Hände. — Nach ständischer Jagd hat man endlich in Stuttgart den Wandbinder Gustav Hennig hingeworfen. — Der holländische Hammer hat einmal, einmal in dem herrliche Stammbild, ist schlechter Wert! Ja, diesmal hat man ihn und zwar den rechten. A. P.

Die römischen Katakomben.

Die römischen Katakomben. Die römischen Katakomben sind ein einzigartiges Denkmal der christlichen Kunst. Sie bestehen aus einem Labyrinth von Höhlen, die in den ersten Jahrhunderten nach Christus als Begräbnisstätten für die Christen genutzt wurden. Die Katakomben sind in den römischen Provinzen, insbesondere in der Campagna, weit verbreitet. Sie sind in verschiedene Gruppen unterteilt, darunter die Katakomben von San Pancratius, San Petrus und San Sebastianus. Die Katakomben sind durch enge Gänge verbunden, die von natürlichen Höhlen und künstlichen Kanälen gebildet sind. Die Wände sind oft mit Fresken und Mosaiken geschmückt, die die Leben der Heiligen und die Szenen der Bibel darstellen. Die Katakomben sind heute ein wichtiges touristisches Ziel und ein Ort der religiösen Wallfahrt.

Aber eine größere Strecke ausdehnen möchten, hätte aber italienische Zustimmung hierzu ist, und daß die Städte, die diese Namen tragen, mehr als 2 Millionen Lote umfassen. Eine solche Schätzung läßt deutlich erkennen, eine völlig gewöhnliche Ausdehnung der christlichen Religion schon zu den ersten zwei Jahrhunderten in der Campagna des römischen Weltreiches gefunden habe, denn es kann keine unbedeutende Stelle gewesen sein, die schon lange vor der Ausweitung der Kirche durch den römischen Staat eine so ungeheure Begräbnisstätte für ihre Tote war. Die Begräbnisstätten waren auch nicht künstlich und unter dem Schutze der Natur vor sich gegangen sein, denn sich ein Unternehmen, das viele tausend Tote Erde zu hohen Höhlen anhäufte, hätte unmöglich der Bevölkerung der römischen Städte entgegen kommen können. Die Begräbnisstätten der Christen hätte verstreut oder verstreut werden müssen. Andererseits hat man auch die Meinung aufgeben müssen, als ob diese Katakomben je als Stätten des Gottesdienstes gebraucht worden wären oder als ob die verstorbenen Christen in ihnen beigesetzt worden wären. Die Begräbnisstätten waren die gleichen, die man auch heute noch sieht, nur daß die Leichen nicht in den Gräbern, sondern in den Gräbern der Erde aufbewahrt wurden. Die Begräbnisstätten waren die gleichen, die man auch heute noch sieht, nur daß die Leichen nicht in den Gräbern, sondern in den Gräbern der Erde aufbewahrt wurden.

gestrichelt und streift überblicksbestimmend. Die christlichen Familien führten sich ihren Begräbnisplatz und hatten sogar das Bestreben, das diese Plätze unveränderlich waren. Gewöhnlich wurden zuerst die Eiseren einer langen Treppe ausgegeben, die vom Oberflusse in die Tiefe hinabführten, dann gelangte man in die engen Gänge, an denen zu beiden Seiten übereinander und nebeneinander die Grabsteine eingeklinkert wurden. Als dann aber die Bevölkerung in der Kirche durch die römischen Kaiser begannen, wurde auch die Anlage der Katakomben verändert; man führte die vorhandenen Treppen, um den Zugang zu verbergen, verarmte die vorhandenen Eingänge und schuf neue, abgelegene und unzugängliche Eingänge. Besonders reichlich und kostbare Grabsteine lagte man auch dadurch zu reizen, daß man die Gänge, die zu ihnen führten, mit Erde ausfüllte. Mit der Eroberung Roms durch Alaric im Jahre 410 begannen die Kaiser die Katakomben auszuräumen, um die Leichen zu entfernen; man begann einen Leichen mehr in ihnen und sie waren deshalb der Befreiung und Wahrung durch herbarische Dörfer ausgesetzt. Bald geriet die alte Grabstätten in Mitleidart völlig in Vergessenheit und erst bei der zufälligen Entdeckung der Passetra-Katakomben im Jahre 1578 ist allmählich dieses ehrende Denkmäler der römischen Christen wieder in die Geschichte und Kunst wiedergerückt worden.

Buntes Allerlei.

Buntes Allerlei. Die Blume im Anspiel, die ein paar Jahre hindurch nicht mehr recht „sein“ gewesen war, kommt wieder in Mode. Aber die laune Seite, durch Blumen seine Anforderungen und Ansprüche auszusprechen, ist noch nicht abgetan. Zum erstenmal ist wohl in den letzten Jahren der weiße und der roten Rose eine Blume zum Symbol feindlicher Parteien und politischer Prinzipien gemacht worden. In der französischen Revolution nahmen die Republikaner das grüne Schilf als Zeichen im Anspiel, während die Gemäßigten desmodistisch von einem Baum des Paradieses einige Äste abgerissen und sich damit geschmückt haben. Die Anhänger Bonapartes hätten sich die rote Nelke als diejenige Zeichen ihrer Gesinnung ausgewählt. Die Gegner sich in der Restauration zum Schilf der Bonapartisten gemordet. Dadurch wird eine kleine Anekdote vertriehen, die man von der berühmten Schilfpartei Alle. Mars bezieht. Sie erbat eines Tages von ihrem Direktor die in Paris, welche das grüne Schilf als Zeichen im Anspiel, während die Gemäßigten desmodistisch von einem Baum des Paradieses einige Äste abgerissen und sich damit geschmückt haben. Die Anhänger Bonapartes hätten sich die rote Nelke als diejenige Zeichen ihrer Gesinnung ausgewählt. Die Gegner sich in der Restauration zum Schilf der Bonapartisten gemordet. Dadurch wird eine kleine Anekdote vertriehen, die man von der berühmten Schilfpartei Alle. Mars bezieht.

Schwartzes Auge. Nachbar: Sei den weichen Ohren zu fassen. Ich weiß dich nicht, gib's ja immer Nachschlaf und Schlägerei — warum treten Sie nicht mal zugewandt? — Hauswirt: „Das ist nicht, das würde Hausbesitzerbuch sein.“ (Lach.) Nach ein Versuch. Herr: „Mir scheint, Ihre Sohn behält alle Semester eine gute Vorkurs!“ Schwärzer: „Das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht, das ist nicht.“ Schwärzer: „Stauben? Gar nicht? Er führt mir unter Ihre ein.“ (Lach. Geheiß.)

Bemerktes.

Quersart, 19. März. Von frühen Morgen an war sehr der Besuch der Gewerbe-Ausstellung ein sehr guter und am Nachmittag brachten die Jäger große Massen von Besuchern nach hier und auch per Wagen und zu Fuß kamen viele Menschen um sich die Ausstellung anzusehen. Solchem Andrang war aber dieselbe nicht gewöhnt, vor dem Eingang im Hotel Stern flaute sich die Menschenmenge zu dichtem Knäuel, so daß die Zutritt teilweise geschlossen werden mußten. Sodann wurden nur die Besucher in dem Maße hereingelassen, wie solche die Ausstellung verlassen. Dabei kam es, daß viele wieder abgehen mußten, ohne die Ausstellung besichtigen zu können. Gegen 3000 Karten sind gestern verkauft worden. Auch heute ist der Besuch, trotz des eingetretenen Regens weiters ein recht guter. Wiederholt ist bereits der Wunsch ausgesprochen worden, die Ausstellung zu verlängern.

Quersart, 19. März. Heute morgen gegen 7 Uhr ist auf der Straße zwischen Kaiserplatz und Säuerhof ein unbekannter Mann, ohne Jacket und Stiefel bekleidet, leblos aufgefunden

worben. Papiere waren nicht zu finden. Ob Mord vorliegt, werden die Ermittlungen ergeben.

Naumburg. Die Stadtparlasse hat pro 1905 einen Neingewinn von 29932 Mark erzielt, welcher zum Reservefond übertritt, dessen Höhe sich nunmehr auf 474615 Mark beläuft. Dabei sind von demselben zu Armenzwecken 518 Mark und zu kirchlichen Zwecken 7000 Mark abgesetzt worden.

Naumburg, 20. März. Während der gestrige jüngere Bruder Otto Bogel sich bei dem in der Kleinsinger Werdstraße ergangenen Urteil des Schwurgerichts berührt hat, hat sein Bruder Karl Bogel dem Vernehmen nach das Rechtmittel der Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Das Märchen von Buttersch's Mochen-Neue ist lachen erlöschend und bringt eine Reichhaltigkeit in Ausstattung und Zeit, namentlich aber in Abbildungen, wie sie wohl kein anderes Magazin erreicht. Die Vorläufer des Frühjahrs-Jahres ist darin bereits bemerkbar, hauptsächlich hinsichtlich der Damentableaux. Außer-

ordentlich geschmackvoll sind die Kostüme, Mäntel, Jacketts und Röcke und Blusen; es ist davon eine reiche Fülle vorgegeben, die sich bis auf die Unter-Garderober ausdehnt. Sehr reichhaltig an hübschen Kostümen ist auch die Jugend-Abteilung, die wiederum vom Dadsch bis hinunter zum Säugling volle Berücksichtigung findet. Eine besondere Lust bringt zeitgemäß Kleider zur Konfirmation, Kommunion etc., die wohl von allen Abonnenten geschätzt werden dürfen. Dazu kommen wieder populär gehaltene Artikel über Schneiderei, Handarbeit, sowie Frühjahrsbälle, woran sich der übliche literarische Zeit anschießt. Als Gratis-Schmuck liegt diesmal eine Matinee sowie ein Kostümrock für Damen bei. Buttersch's Mochen-Neue erscheint monatlich und jedes Heft enthält ein Gratis-Schmuckheft. Der Abonnementspreis für Deutschland und Österreich-Ungarn ist Mk. 8.— gleich Kr. 9.60 pro Jahr oder Mk. 2.— gleich Kr. 2.40 pro Quartal. Zu beziehen durch jede Postanstalt, jede Buchhandlung, durch alle Buttersch's Agenturen oder direkt von der Betriebsstelle Wilhelm Drey, Leipzig ev. auch die Aktien-Gesellschaft für Buttersch's Verlag, Berlin W. 8.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 21. März, abends 1/2 8 Uhr
 4. Passionsopferdienst.
 Es predigt Herr Diakonus Feiert.
 Beim Auszuge werden Gebete für die Beleuchtung der Kirche gesammelt.

Renbestellungen auf den „Nebrac Anzeiger“ für das II. Quartal 1906 nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementpreis bei Abholung von der Expedition 1,05 Mk., durch unsere Boten mit Bringerlohn 1,20 Mk., gegen Vorausbezahlung und Anhängigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,20 Mk., durch die Briefträger ins Hans 1,45 Mk. incl. Bestellgeld.

Nachsehende

Bekanntmachung

Die in den Händen der Mannschaften des Verurlaubtandes der Armee und Marine befindlichen Kriegesbeordnungen oder Papiertagen für das Mobilmachungsjahr 1905/06 treten am 31. März 1906 außer Kraft.
 Die für das Mobilmachungsjahr 1906/07, also für die Zeit vom 1. April bis 31. März 1907 geltenden Beordnungen oder Notizen werden in der Zeit vom 20. bis 31. März d. J. durch die Ortsbehörden ausgehändigt.
 Die Kriegesbeordnungen und Papiertagen sind sofort nach Empfang in dem im Paß befindlichen Täschchen unterzubringen. Bei den Kontroll-Veranstaltungen werden die Paße revidiert und etwaige Nichtbefolgungen obigen Befehls bestraft werden.
 Die außer Kraft tretenden Kriegesbeordnungen und Papiertagen werden in der Zeit vom 1. bis 10. April durch die Ortsbehörden eingezogen.
 Etwa eingetretene Wohnungsveränderungen innerhalb des Landwehrbezirks Naumburg sind sofort dienstlich zu melden.
 Mannschaften des Verurlaubtandes, welche sich in der angegebenen Zeit nicht zu Hause befinden, haben eine zuverlässige Person des Hausstandes mit Empfangnahme der neuen und Rückgabe der veralteten Kriegesbeordnung oder Papiertagen zu beauftragen.
 Ferner haben diejenigen, welche bis 31. März d. J. abends keine Kriegesbeordnung oder Papiertagen erhalten haben, hieron dem Bezirkskommando oder der betreffenden Ortsbehörde schriftlich oder mündlich unter Vorlegung des Passes alsbald Meldung zu erstatten.
 Naumburg a. S., den 6. März 1906.
 wird hiermit noch besonders zur Kenntnis gebracht.
 Naumburg, den 13. März 1906.

Königliches Bezirkskommando.
 Die Polizei-Verwaltung.
 Strauch.

Nachsehende

Bekanntmachung

Ich bringe die genaueste Beachtung der Regierangs-Polizei-Verordnung vom 8. August 1902 betreffend den Führerwechsel auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, nach welcher jedes Führer, welches einem anderen begegnet, nach der rechten Seite hin ausweichen muß, hiermit in Erinnerung. Ueberholt ein Führer ein anderes, so muß dieses Ueberholen in der Weise erfolgen, daß das andere Führerwerk auf gegebene Zeichen soweit nach der rechten Seite ausweichen, daß das nachfolgende zur linken Seite vorbeifahren kann.
 Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich zur Bestrafung gebracht werden.
 Quersart, den 8. März 1906.
 wird hiermit noch besonders zur Kenntnis gebracht.
 Naumburg, den 12. März 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
 Strauch.

Leipziger Neueste Nachrichten

Vorzüglichstes Infertionsorgan

Weitaus verbreitetste aller Leipziger Tages- und Zeitungen und eine der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands

Vorzüglich unter, gern geliesene Morgenblatt: Mitarbeiter an allen größeren Tages- und Wochenblättern und in allen größeren Zeitungen des In- und Auslandes: Zahlreiche eigene Korrespondenzen: Uebersetzung der wichtigsten Ereignisse: Schöne illustrierte Illustrationen: Interessante Romane: Tägliches Feuilleton: Gute Theater- und Musikkritiken

Ueber 88,000 Abonnenten
 ca. 63,000 Abonnenten in Leipzig und über 25,000 auswärts in ca. 2500 Postorten Deutschlands und des Auslandes: Seit 2 Jahren ein Zuwachs von ca. 12,000 Abonnenten

Täglich ausführlicher Kursspiegel der Leipziger, Berliner und Dresdener Börse: Ausführliche wirtschafthilfliche Cell: Effekten-Verlosungsliste: Kursergebnisse von New-York, Frankfurt, London, Wien, Balle etc.

Abonnementspreis: vierteljährlich (M.) 3.60
 Preisnummern wie auch Postensendungen durch die Haupt-Expedit. Preisfreie Weg 19 gratis und franco

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 21. dts., Mittags 12 Uhr werde ich hier im Gasthof zur George 1 Auzschußig und 1 Kanarienvogel mit Baner öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern.
 Gerichtsvollzieher.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Lose 4. Klasse 214. Lotterie kann von heute ab bewirkt werden.
 Nebra. Waldemar Kabisch.

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Reisige und gewandte Herren jeden Standes bei hohen Provisionen und Nebenbesoldung als Vertreter und Mitarbeiter.
 Off. unt. A. G. an die Expedition d. Bl.

Ein Morgen Feld

zu pachten gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Flaschenbier

aus der Brauerei von F. Oestler-Weißensh. 18. Bier nach Pilsener Art, 30 Fl. 3 Mt. Lagerbier, 30 Flaschen 3 Mt. Ferner: Eckt Münchener Löwenbräu, 18 Fl. 3 Mt. Eckt Kulmbacher 18 Flaschen 3 Mt. Köstritzer Schwarzbier, 21 Fl. 3 Mt. Eckt Gräyer Bier, 20 Fl. 3 Mt.
 empfiehlt Moritz Elsner, Brauerei Wernungen.

Eine Drehbank,

ziemlich neu, mit dazugehörigem Handwerkzeug verkauft billig Bernh. Ekersberg.

Alkoholfreie Getränke:

Seckbrunnen, Weinbräu, Brausepulver, Champagner-Weisse, ff. Selterswasser
 empfiehlt Moritz Elsner, Brauerei Wernungen.

Wäschemangeln

Drehrollen für Mangelstaben und Private. Neu: Selbstläufige Wäschemangeln mit hoher Gürtelrolle, sowie selbstläufige Reporter-Mangeln mit Eisenstange (Gehweges Metall). Zusatz mit 3 goldenen Metallrollen und 3 Ehrenpreisen prämiert. Beste Verzierung von Glas und Kupfer. Teilsabgaben gestattet. Groß- und kleine Fabrik dieser Branche.
 Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 299

Obst-Weine:

Stachelbeer-, Johannisbeer-, Heidelbeer- und Apfel-Wein
 empfiehlt Moritz Elsner, Brauerei Wernungen.

Husten, Keuchhusten, Katarrh,

ist besitzig in kurzer Zeit
 Bobins Fenchelhonig
 Bobins schwarzer Johannisbeerjaft.
 Seit vielen Jahren außerordentlich bewährt.
 Flsch. 30 und 50 Pf.
 Walter Gutsmuths.

Eine fast noch neue amerikanische Garten-Gitter, ein gut erhaltener Rinderwagen, ein Kartenspiel, Spiel billig zu verkaufen. Gebrauchte Bettfedern werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Einen Lehrling unter günstigen Bedingungen

sucht sofort oder zu Ostern
 Robert Meyer, Fleischermeister, Wiche.

Bierhalle.

Zu meinem Sonntag, den 18. März, von nachm. 3 Uhr ab stattfindenden Preisfkat-Turnier erlaube mit alle Freunde des Stolspiels freundschaftlich einzuladen.
 G. Pönitz.

Für die zehnjährige Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis meiner teuren, unvergesslichen Frau und unserer lieben Mutter sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten und herzlichsten Dank.
 Naumburg, den 20. März 1906.
 Hermann Ethnor und Kinder.

Achtung! Leipziger Sängere kommen! Preussischer Hof.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit seinen 6 wertvollen Beiläutern:
Zeitgeist wissenschaftliche und praktische Zeitschrift (Montag).
Technische Rundschau Illustrierte technische Zeitschrift (Mittwoch).
Der Weltspiegel Illustriertes Halbmonatshilf (Donnerstag).
ULK farbige illustriertes satyrisch-politisches Wochenblatt (Freitag).
Haus Hof Garten Illustriertes Blatt für Garten- und Hauswirtschaft (Sonntags).
Der Weltspiegel Illustriertes Halbmonatshilf (Sonntag).

Monatlich 2 Mark, vierteljährlich 6 Mark bei allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reichs.
105,000
 Abonnenten hat das Berliner Tageblatt.
 Annoncen daher von grosser Wirkung.
 Im Romanfeuilleton des „B. T.“ erscheint im II. Quartal:

„Im Labyrinth“ von Victor von Rheinfelden
 Ein Roman, in welchem die Schicksalsverflechtung zweier unglücklicher Menschen eine fessliche Darstellung gefunden hat, und der ebenso sehr durch seine stiftliche Tendenz als durch seine gewinnbringende und interessante Handlung hervorsticht. Ferner veröffentlichen wir noch im II. Quartal die neue Novelle von **Ernst von Wolzogen: „Der Topf der Danaiden“** ein geistreiches Stimmbild aus der modernen Dichtung. Das Werk erinnert in der Anlage an des Dichters vielumstrittene Satire „Das dritte Geschlecht“, ist aber in den Einzelheiten weniger bestialisch und als Erzählung geschlossener.
 Außerdem bringt das „B. T.“ allwöchentlich je eine Illustrierte, literarische und Fremden-Anschauung, sowie ein besonders anprechtendes Sportblatt und eine sorgfältig redigierte **Reise-, Bilder- und Touristen-Zeitung.**
 Aufwärtliche Parlamentsberichte in einer besonderen eigenartigen Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachrichten verknüpft, am Morgen des nachfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht.

Neue Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Tebra a. U.

Ar. 23.

Tebra, Mittwoch den 21. März 1906.

19. Jahrgang.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis
Hälfte jährlich 1,05 Mk. pränumerando, durch
die Post oder andere Boten 1,20 Mk., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 Mk.

Insertionspreis
für die einseitige Kopierschrift ober dem
Raum 15 Hgr., bei Anzeigen 10 Hgr.,
Werkstätten pro Zeile 15 Hgr.
Literare
werden bis Dienstag und Freitag 10 Mk.
angenommen.

Algeriras.

Die Allen über die Verhandlungen in Algeriras sind noch nicht geschlossen, aber wir sind trotzdem heute bereits in der Lage, aus dem Verlauf der Sektionen einige Schlüsse zu ziehen, die für Deutschland vorteilhaft in den kommenden Jahren nicht ganz unwichtig sind.

Zunächst kann mit einiger Gewissheit festgestellt werden, daß die von vielen Seiten vorausgesetzte Niederlage unserer Diplomatie in keinem Falle eintreten wird. Es darf im Gegenteil gesagt werden — und ohne Einschränkung — daß die Haltung Deutschlands im fernem Osten frei von allen Schwierigkeiten und frei von allem Schmutzen. Es war die erste Gelegenheit, die dem Reichstagler sich bot, um vor einem großen Publikum seine handelspolitischen Interessen zu zeigen. Herr Müller hat diese Probe bestanden. Allerdings von vornherein muß zugegeben werden, daß die Ergebnisse der Verhandlungen mancherlei nicht immerglücklich, doch noch mögliche Enttäuschungen gebracht haben: So insbesondere die Stellungnahme Frankreichs und insbesondere die Frage, ob solche Enttäuschungen auf das Konto der Durchsichtigkeit unserer Diplomatie gelegt werden sollen, darf ohne Zurückhaltung und Berücksichtigung der Verhältnisse verneint werden. Ausland hat mit einem Willen die Angelegenheit geschlossen und fand in Algeriras die erste Gelegenheit gerade dort unumwunden) Gelegenheit, sich für die mannigfachen von Frankreich empfangenen Vorleistungen zu zeigen. Dazu kommt, daß die Dinge durch Frankreichs Willen bedingt sind.

Die Stellungnahme Italiens gegen Deutschland hat im ersten Augenblick die da verweilend geblieben — auch in deutschen Kreisen und wissenden Kreisen. Aber man hat das Verhalten des Reichstagsgenossen sich zu erklären gesucht und damit auch die Punkte zum Besten gebracht. Die Stellung Italiens auf der Pariser Konferenz war durchaus keine beneidenswerte. Es hätte die Interessen des Deutschen wahrzunehmen und mußte zugleich bestritt sein, Frankreichs Freundschaft und Englands Wohlwollen sich zu erhalten. Die marokkanische Angelegenheit oder spielte im wesentlichen zwischen Deutschland und Frankreich. Wir werden daher gut tun, nach dem allen Dinge zu verfahren: Alles bestehen heißt alles bestehen. Für die Zukunft aber wird jene Stimmung und eine beständige Lehre sein. Wir wissen fast jenseitig, daß ein starker Friedenskrieg einig und allein eine allseitige schicksalreiche Krone und eine immer friedliche Marine sind.

Ob nun die kritischen Punkte in Algeriras eine endgültige und befriedigende Lösung finden oder nicht — im wesentlichen haben die Ereignisse, dank der anstrengten und gewissenhaften Haltung unserer Diplomatie, uns recht gegeben. Frankreich hat erkennen müssen, daß Marokko eine französische Domäne werden kann und daß allen wirtschaftlich interessierten Mächten die Tür offen gehalten werden muß. Das war der Zweck der Konferenz, der, was auch immer geschieht und geschehen mag, voll und ganz erreicht werden soll. An dieser Tatsache kann die Standbühne Frankreichs nichts ändern.

Über die Lage in Algeriras ist auch nicht ohne besonderen Einfluß auf Englands Haltung gegen Deutschland geblieben. Man geht wohl nicht in der Annahme fehl, daß alle Friedensbedingungen deutschfreundlicher und anglophobischer Art zuweilen bleiben, solange nicht die Diplomatie eine Grundlage zum gegenseitigen Verständnis und zu gegenseitigen Vertrauen findet. Es ist daher von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wenn im englischen Parlament die deutschen Mächten von Seiten der Regierung einer überaus wohlwollen und friedlichen Erklärung begegnen. Man darf sich jenseitig des Panais angeheimlich daran, in Deutschland nicht mehr den verdrängenden Konkurrenz, sondern den wiederkeh-

rennen zu sehen. Und wenn das Ministerium und die Geschicht Englands nach und nach sich ändern, so dürfen sich deutschen Diplomaten mit einem gerechten Stolze sagen, daß zum großen Teil ihre vornehm und glückselige Haltung in der Marokkofrage es war, die ihnen langgelehnten Wandel geschaffen hat, daß sie es waren, die dem Auslande Lösung abgemangelt und damit auch einem unüberwindlichen Gegner einen verständnisvollen Freund schenken.

M. A. D.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag weiter mit der Debatte über die Verfassung der Reichsministerien. Die Verfassung der Reichsministerien ist ein Gegenstand, der in der Öffentlichkeit der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregt. Die Debatte bewegte sich hauptsächlich in den allgemeinen Überlegungen, wie an den verschiedenen Stellen der Reichsministerien die verschiedenen Aufgaben zu verteilen sind. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

In der Sitzung vom 17. März fand zunächst die Debatte über die Verfassung der Reichsministerien statt. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Am 17. März fand zunächst die Debatte über die Verfassung der Reichsministerien statt. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Darum wird das Gouvernementsmitglied bewilligt. Für welche Mittel für die Zollverwaltung ist die Durchführung der Erneuerung der Zollverwaltung der Zollverwaltung eine erhebliche Vermehrung der Ausgaben notwendig. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herr Dr. Peters (freisinnl.): Ich muß dabei stehen, daß von einer Verfassung der Reichsministerien nichts zu erwarten ist, so wenig es auch für unüberwindlich ist. Die künftige Verfassung der Reichsministerien besteht aus nichts. Sämtliche Aufgaben des Reichs werden durch Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet. Die Debatte wurde von Herrn Dr. Peters, dem Reichsminister für die Reichsministerien, eingeleitet.

Herren 61 gegen 2000 Stimmen, an lebenden Wählern 556 gegen 8760 Stimmen, an freiwähliger Wahlberechtigung 168 870 Stimmen gegen 421 000 Stimmen, an gelösten und geräumten Speck und Fleisch 200 Tonnen gegen 1800 Tonnen.

Die in der zu erwartenden Nebenhandlung für den Bau zweier Militär eingetragene Summe wird sich auf etwa 500 Mk. belaufen.

Die Drahtfernborde wurde in der Reichstagskommission nach einem Vorschlag der Mehrheitspartei angenommen.

Im preuss. Abgeordnetenhaus wurden die Gesetze über die Bauverwaltung, des Finanzministeriums und der Justizverwaltung in dritter Lesung erlegt.

Befürwortet legt sich nach den letzten Wahlen der Antrag des Reichstagskommissioners für die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer. Die nach dem Staatsgrundgesetz in einer Mehrheitsentscheidung über 11 Stimmen erforderlich sind, glaubt man, daß die Sozialdemokratie jedoch ihr mögliches Bestehen dadurch verhindern wird, daß sie der Sitzung fern bleibt. Um einer notwendigen Abmilderung des Satzes und dem Abzug zu gehen und die letzte Annahmestimmung zu befehlen, soll sich der Reichstag entschließen haben, seine Beschlüsse auszuführen und nicht Erhöhung der Steuer zu bewilligen, sondern der Gehälter der Beamten in den Etat einzusetzen zu lassen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

Der Reichstag hat die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen. Die Abgabe von 9 1/2 Prozent auf die Einkommensteuer in dritter Lesung angenommen.

